

Müntz R. / Le Roux P. Fledermäuse melken am Amazonas

Leseprobe

[Fledermäuse melken am Amazonas](#)

von [Müntz R. / Le Roux P.](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b11685>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



INHALT

NACHRUF	3	INDIEN	159
VORWORT	5	Bauhinia acuminata	162
ARZNEISUCHE IM REGENWALD	7	Enhydrina schistosa	164
AMAZONAS	14	Lac elephas maximus indicus	167
Acromyrmex octospinosus	19	Nux vomica	170
Anadenanthera peregrina	24	Rauwolfia serpentina	173
Banisteriopsis caapi	29	Thevetia neriifolia	176
Bixa orellana	35	THAILAND	179
Boa constrictor (Linnaeus, 1758)	39	Ophiophagus hannah (Cantor 1836)	180
Curare	44	PAPUA NEUGUINEA	183
Hevea brasiliensis	51	Areca catechu	189
Lantana camara	54	Casuarium casuarium	193
Manihot esulenta	56	Crocodylus novaeguineae	199
Mimosa pudica	61	Dendrobium lasianthera	203
Morpho peleides	64	ARZNEISUCHE IN DEN USA	211
Musa paradisiaca	67	Azadirachta indica	224
Nicotiana tabacum	70	Bison bison pili	227
Pyrarara	73	Ephedra californica	230
Theraphosa leblondi (Latreille, 1804)	78	Petrified wood	232
SURINAME	82	Rhus lentii	234
Paraponera clavata	88	Rhus ovata	236
Nelumbo nucifera (Gärtn)	92	HAWAII	238
PERU	95	Lava Kilauea	239
Lac Lama	99	Pandanus tectorius	241
Coccus cacti	101	Plumeria rubra	243
MADAGASKAR	105	Scaevola sericea	245
Adansonia grandidieri	108	Solanum americana	249
Aepyornis maximus	111	KENIA	252
Haronga madagascariensis	114	Adenium obesum	253
Tanghinia venenifera	118	Strychnos cocculoides	257
Vanilla planifolia	122	BORNEO	260
ÄGYPTEN	128	Upas antiar	263
Citrullus Colocynthis	130	Coelogyne pandurata	266
Indigo tinctoria L.	133	DANKSAGUNG	271
Naja haje	137	LITERATURNACHWEIS	272
NAMIBIA	142	INDEX	276
Bitis gabonica rhinoceros	144		
Bitis caudalis	147		
Crotalus mitchelli mitchelli	149		
Naja annulifera anchieta	151		
Euphorbia virosa	153		
Welwitschia mirabilis	157		



Boa constrictor (Linnaeus, 1758)

Familie: Boidae

Synonyma: Abgottschlange

Prüfung: Dr. Uta Santos König

Beschreibung

So wie alle Boas ist auch die Abgottschlange eine Würgeschlange, die eine Länge von 1-4 Metern erreicht, ausgewachsene Tiere erreichen ein Gewicht von 27 Kilogramm.

Ihre Zeichnung hat beige Flecken auf dunklem Hintergrund. Sie gelten als frühe Entwicklungsform der Schlange, da sie Reste von Gliedmaßen links und rechts des Afters als sogenannte Sporen aufweisen. Sie sind hervorragende Schwimmer wie die meisten Schlangen, vermeiden jedoch den Gang ins Wasser, soweit es nur geht.

Die Beute erkennen sie mit Hilfe von Wärmesensoren, die sie als nachtaktive Tiere in der Dunkelheit hervorragend einsetzen können.

Die Arznei Boa constrictor

Der Schamane des Stammes Nhengatu / Rio Negro brachte mir eines Morgens ein Fläschchen mit einer gelben Flüssigkeit und trinigem Geruch. Es handelte sich um das Fett einer Boa constrictor, das er zur Beschleunigung der Heilung offener Wunden verwendete. Es sei dies ein schon seit langem bewährtes Mittel, und er überließ mir das Fläschchen, um es auszuprobieren.

Ich verwendete es später natürlich nicht zur Wundbehandlung, sondern fertigte eine Verreibung und die anschließenden flüssigen Potenzen bis zur C12 an. Man zeigte mir auch später eine Box mit einer erwachsenen Boa, die vor kurzem 37 Jungtiere zur Welt gebracht hatte.

BOA CONSTRICTOR

Main symptoms come from the proving. Confusion, mixing things up, and forgetting (THEME: CONFUSION / MIXING UP).

Development hindered. Overprotective parents whose attitude keeps their children childish.

Tightness, asthma, suffocation, no space. (THEME: SUFFOCATION).

Self destruction, anger.

Compulsive behaviour. (THEME: ANGER – COMPULSIVE BEHAVIOUR).

Suffocating relations (marital, commercial, familial) no space for one self. (THEME: SUFFOCATION OF EGO). A South American plant related to Chaulmoogra, recommended for leprosy, eczema and elephantiasis.

Self destruction as a result of suppressed anger. (THEME: SELF DESTRUCTION).

Aversion to duties, sex, bossy and dictatorial, feeling of being watched, of failure, impatience, irritability, suicidal thoughts, confusion.

Boa has a lot of Kalium aspects.

Indicated in:

- Overcautious care of children. Sense of duty.
- Lack of father figure.
- Jealousy.
- Pain in the head, nose blocked, pains in the abdomen, jerky sleep, erections in sleep, asthma.

Boa appears to belong to the Carbon line (2nd series) extreme left of the periodic table.

A proving conducted by Uta Santos-Koenig, Vienna, March to December 1996.

This remedy belongs to the Carbon series- carbon itself at stage 6.

Der Fundort Terra preta

Am Unterlauf des Rio Negro im Dorf Terra preta (Nhengatu) lud uns das Oberhaupt der Bewohner ein, einige Zeit bei ihnen zu verbringen. Dies kam mir und meinem Reisebegleiter Manfred Völker sehr willkommen; wir wollten die Gebräuche und Lebensweisen

der Indios kennenlernen. Manfred war bald schon sehr beliebt und angesehen, da er in nur kurzer Zeit acht rosa Piranhas gefangen hatte. Dieses Jagdglück machte ihn zu einem begehrten Anwärter für eine dauernde Partnerschaft mit ausgewählten Dorfbewohnerinnen. Das Gemeindeoberhaupt bot ihm einen Platz für den Bau einer Hütte inklusive zweier junger Frauen an und Manfred wurde ab nun fortwährend von den Frauen des Ortes aufmerksam beobachtet. Ich amüsierte mich köstlich über seine Versuche, sich höflich aus der Affäre zu ziehen.



Manfred Völker genoss als sehr erfolgreicher Piranhafischer bei den Eingeborenen derart hohes Ansehen, dass man ihm anbot, Mitglied der Gemeinde zu werden, und man ihm ein Haus zur Verfügung stellte.

Das Piranhafischen gestaltete sich denkbar simpel: Man saß in einem Nebengerinne des Amazonas in einem Einbaum und hatte eine Angel, bestehend aus einem umgebogenen Nagel, Metallvorfach und Angelschnur. Es war gar nicht erforderlich, den Haken mit einem Köder zu versehen, man musste ihn lediglich ins Wasser halten. Fredl passierte es, dass ein Piranha den umgebogenen Nagel einfach glatt abgebissen hatte, worauf unser Begleiter sich beeilte zu erklären, dass Baden dennoch kein Problem wäre. Man dürfe einfach nur keine Wunde haben...

Eines Nachts fuhren wir in Einbäumen mit starken Stablampen ausgerüstet in enge Seitenarme des Rio Negro und konnten die roten Augen der Kaimane verfolgen, die in Ufernähe auf Beute warteten. Die Jahreszeit brachte es mit sich, dass der Wasserstand des Amazonas gegenüber der Regenzeit um mehrere Meter gesunken war und das Ufer per Boot nicht mehr überall erreichbar war. So verließen wir das Boot und wateten in der Finsternis in Richtung Ufer. Manfred und ich hatten dabei aber nicht bedacht, dass wir zumindest doppelt so viel Körpergewicht auf die Waage brachten, wie unsere schwächlichen Guides. Wir versanken bis über die Knie im Morast und bewegten uns ziemlich albern und hilflos dahin, wohingegen die Führer, ohne auch nur ein bisschen im Schlamm einzutauchen, in Richtung Kaimane liefen. Das Wissen um die Nachtaktivität der Kaimane war für uns beide ziemlich beunruhigend, zumal wir eine sehr leichte Beute darstellten. Der einzige Kommentar unserer Guides angesichts unserer sorgenvollen Blicke war die Feststellung: „muito lama“, was soviel bedeutet wie „viel Schlamm ...“

Nach dieser erfolglosen Pirsch auf die roten Kaimanaugen mittels Taschenlampe wechselten wir den Ort und fuhren im Dunkeln zu einer anderen Stelle, die mit unserem Boot erreichbar war. Unser Führer deutete uns plötzlich, ganz still zu sein, wir glitten mit unserem Boot über einen jungen Kaiman. Zielsicher packte er urplötzlich mit beiden Händen das Reptil hinter dem Kopf und riss es – so gut es eben ging – nach oben. Er hielt es in der Luft, die Schwanzschläge abwehrend, und präsentierte seinen Fang stolz, um ihn darauf wieder ins Wasser gleiten zu lassen. Erst Jahre später in Papua Neuguinea gelang es mir, mit *Crocodylus novaeguineae* eine Riesenechse der *Materia Medica* zugänglich zu machen. (s. dort)

Während der Zeit bei den Indios wurde ich auch in die Art und Weise der medizinischen Versorgung eingeweiht. In direkter Nähe der Häuser wurden Arzneipflanzen gesammelt und vom Schamanen angewendet. Der Pflanzenanbau über längere Zeitperioden war nicht üblich. Wenn im Lauf von ca. vier bis fünf Jahren der Boden für den Manjokanbau nicht mehr fruchtbar genug war, zog man einfach ein paar Kilometer weiter und besiedelte eine neue Stelle im Urwald. Dies wiederholte sich mehrmals kreisförmig, bis man nach Jahrzehnten wieder zum ursprünglichen Ort zurückgelangte.

Im Zuge unseres Aufenthaltes auf Terra preta geschah es, dass ich in der Hängematte übernachtend am nächsten Morgen eine Blutlache unter mir vorfand. Ich untersuchte mich und hatte tatsächlich an der Hüfte vier nadelstichgroße Rötungen. Offenbar hatte sich eine Fledermaus in der Nacht an mir bzw. meinem Blut genährt, ein Zwischenfall, der ohne weitere gesundheitliche Folgen für mich blieb.



Die Folge einer von vielen Nächten in der Hängematte unter freiem Himmel: Eine Fledermaus hatte unbemerkt in meine Hüfte gebissen, was sich durch Blutflecken am Boden und die Spuren der Zähne nachträglich bemerkbar machte.

Die Hängematte ist im Amazonasgebiet ein wertvolles und geliebtes Utensil und Ort des Entspannens, des Träumens und des Rückzugs. Meinem Reisekollegen widerfuhr darin eine bemerkenswerte Begebenheit: Mitten in der Nacht wachte er in der Hängematte auf und stellte zu seinem Schrecken fest, dass auf seinem Kopf und der linken Schulter etwas Schweres, Kaltes lag. Er dachte sofort an eine Riesenschlange, denn es fühlte sich auch feucht an. Er konnte die Pistole nicht erreichen, sie war am Fußende an der Mattenaufhängung befestigt. Außerdem traute er sich keine heftige Bewegung zu machen. Es vergingen Momente des Schreckens bei den Überlegungen, was er denn nun tun und wie er sein Leben retten könne. Schließlich – in seiner Ausweglosigkeit – fasste er sich ein Herz: Er ergriff mit seiner linken Hand das schwere, kalte Ding auf seinem Kopf und schleuderte es von sich. Da lüftete sich das Geheimnis, es handelte sich um seine rechte Hand, die ihm eingeschlafen war.



Müntz R. / Le Roux P.

Fledermäuse melken am Amazonas

60 neue Arzneien für die Homöopathie

280 Seiten, geb.

erscheint 2011



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de